

Marktbericht

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **85 (1978)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gardinen waren in Flammen aufgegangen. Als aber die brennenden Balken und die Gardinenreste auf den schurwollenen Teppichboden fielen, breiteten sich die Flammen nicht aus und der darunter liegende Holzfußboden wurde nicht in Mitleidenschaft gezogen. Der Teppichboden hat nur an den Stellen, auf denen die brennenden Balken lagen, Brandspuren, ist aber im übrigen unbeschädigt geblieben und konnte nach den Reparaturarbeiten wieder verlegt werden.

Saurer-Webmaschinen für Mozambique

Am 9. Februar hat ein Güterwagen-Konvoi auf dem Schienenweg Arbon verlassen. Beladen sind die Wagen mit insgesamt 70 Saurer-4-Farben-Webmaschinen, welche in Hamburg verschifft werden. Die Sendung ist für das grösste Textil-Unternehmen in Mozambique (Ostafrika) bestimmt. Dieser Vertikalbetrieb verfügt unter anderem über rund 850 Webmaschinen, wovon gegen 700 Maschinen das Saurer-Emblem tragen. Mit dem Abnehmer unterhält Saurer sehr gute Beziehungen seit 1950. Das Unternehmen schätzt zusätzlich zu den Webmaschinen-Lieferungen die ausgedehnten Service- und Beratungsdienste von Saurer. Dank diesen langjährigen Verbindungen erfolgte der entsprechende Anschlussauftrag. Verarbeitet wird hauptsächlich Baumwolle eigener Provenienz. Mit den neuen Saurer-4-Farben-Automaten-Webmaschinen sollen vor allem bunte Baumwoll-Feingewebe für Hemden, Blusen usw. für den Inlandmarkt hergestellt werden.

Verbesserte Arbeitsmarktlage

Die Zahl der Ganzarbeitslosen war im Jahresdurchschnitt 1977 mit 12 020 um rund zwei Fünftel kleiner als im Vorjahr mit 20 703. Der Höchstwert wurde im Januar mit 20 977 (Januar 1976: 31 579), der Tiefstwert im September mit 7752 (September 1976: 12 991) erreicht. Bis Dezember 1977 stieg die Zahl der Ganzarbeitslosen, zum Teil saisonbedingt, wieder auf 11 566 an und betrug ungefähr 0,4 % der aktiven Bevölkerung, wobei zu beachten ist, dass diese Zahl den Vorjahresstand von 17 401 um rund einen Drittel unterschreitet. Bei den offenen Stellen wurden mit durchschnittlich 6478 rund 28 % mehr angeboten als 1976 (5065). Somit entfielen 1977 auf 100 ganzarbeitslose Stellensuchende 54 offene Stellen.

Zunehmender Anteil der Arbeitnehmereinkommen

Das schweizerische Volkseinkommen pro Kopf der Bevölkerung nahm von 1971 bis 1976 um 40 % auf 19 540 Franken zu. Zieht man die Inflationsraten ab, gelangt man zu einem realen Wachstum von etwas weniger als 1 %, so dass das reale Pro-Kopf-Volkseinkommen 1976 12 904 Franken betrug. Bezüglich der globalen Verteilung ergibt sich für die erwähnte Periode ein Anstieg des Anteils der Arbeitnehmereinkommen am gesamten Volkseinkommen von 64,3 auf 68,0 %. Ebenso vermochten die Vermögenseinkommen der Haushalte ihre Position von 8,4 % auf 9,0 % knapp zu verbessern. Auf der anderen Seite führten die verminderte Zahl der Selbständigerwerbenden und die im Laufe der Rezession sich verschlechternde Ertragslage zu einer Abnahme des Anteils der Geschäftseinkommen der Selbständigen von 15,8 % auf 12,5 %. Ebenso reduzierte sich der Anteil der unverteilter Einkommen der Unternehmungen (einbehaltene Gewinne) von 6,3 % auf 4,7 %.

Marktbericht

Wolle

Bis im Jahre 1980 wird in Australien wieder mit einem höheren Wollaufkommen gerechnet. Diese Äusserung machte der Vorsitzende der Australischen Wollkommission (AWC) an einer Wolltagung in Paris. Infolge der herrschenden Dürre in den vergangenen Jahren nahm der Schafwolltierbestand um rund 22 Mio Stück auf heute 131 Mio Stück ab. Bei einigermaßen normaler Witterung kann der Schafbestand in der Saison 1978/79 wieder zunehmen. Da ein Schaf rund zwei bis drei Jahre braucht, um ein vollgewichtiges Vlies zu erzeugen, wird es bis ins Jahr 1980 gehen, bis eine spürbare Vermehrung des Wollangebotes erfolgt.

Auf der Versteigerung in Adelaide konnten sich die Notierungen für Merinovliese und Skirtings etwas verbessern. Von den 17 000 angebotenen Ballen wurden 82,5 % nach Osteuropa verkauft. 16,5 % übernahm die Wollkommission.

Fest waren die Notierungen in Brisbane. Japan trat mit Unterstützung aus Osteuropa als Hauptkäufer auf. Von den insgesamt 11 977 Ballen — davon 6582 Ballen per Muster — und 633 Ballen per Separation, konnten 85 % an den Handel und 12 % an die Wollkommission abgesetzt werden.

In Durban wurden etwas schwächere Preise notiert. Von den 8098 Ballen wurden 91 % geräumt. Die 6122 Ballen Merinos bestanden zu 73 % aus langen, zu 11 % aus mittleren, zu 5 % aus kurzen Wollen und zu 11 % aus Locken. Es wurden noch 885 Ballen Kreuzzuchten, 638 Ballen grobe und verfärbte Wollen und 453 Ballen Basuto- und Transkei-Wollen angeboten.

Die Preise notierten in East London uneinheitlich. Von den 7088 aufgefahrenen Ballen konnten 95 % an den Handel abgesetzt werden. Die 5850 Ballen Merinovliese setzten sich wie folgt zusammen: 72 % lange, 12 % mittlere, 3 % kurze Wollen und 13 % Locken. Es wurden ausserdem 102 Ballen Kreuzzuchten und 1136 Ballen Basuto-, Ciskei- und Transkei-Wollen offeriert.

Kapstadt meldete unveränderte Preise. Von 5737 aufgefahrenen Ballen wechselten 99 % den Besitzer. Die 3912 Ballen Merinos setzten sich zusammen aus 56 % langen, 13 % mittleren, 10 % kurzen Wollen und 21 % Locken. Angeboten wurden 1080 Ballen Kreuzzuchten und 735 Ballen grobe und verfärbte Wollen.

In Newcastle zogen die Preise an und konnten sich um 2,5 % verbessern. Die Hauptkäufer stammten aus Japan, Osteuropa und der EG. Von 12 433 Ballen wurden 3471 Ballen per Muster angeboten. 83 % konnte an den Handel, 16 % an die Wollkommission verkauft werden.

In Port Elizabeth waren die Notierungen etwas schwächer. Von den 4771 angebotenen Ballen wurden 95 % verkauft.

Uneinheitliche Notierungen wurden aus Portland gemeldet. Die Hauptkäufer stammten aus Osteuropa und Japan. Von den 17 184 angebotenen Ballen konnten 85 % abgesetzt werden. 13 % übernahm die Wollkommission.

	18. 1. 1978	15. 2. 1978
Bradford in Cents je kg Merino 70"	280	283
Bradford in Cents je kg Crossbreeds 58"Ø	208	220
Roubaix: Kammzug-Notierungen in bfr. je kg	23.50	24.15—24.50
London in Cents je kg 64er Bradford B. Kammzug	232—238	234—236

Union Central Press, 8047 Zürich

Literatur

Bilanzanalyse — Ulrich Leffson — 2., durchgesehene Auflage, 224 Seiten, gebunden, DM 38,— — C. E. Poeschel Verlag, Stuttgart, 1977.

Die Bilanzanalyse von Leffson basiert auf einem neuen Ansatz, dass nämlich bei der Analyse der Jahresabschlüsse auch die Ziele und subjektiven Interessen derjenigen einbezogen werden müssen, die Jahresabschlüsse aufstellen.

Das vorliegende Lehrbuch berücksichtigt insbesondere auch die spezifischen Probleme und Interessen der Ausenstehenden (Aktionäre, Journalisten, Anlageberater) indem die Verfahren erläutert werden, die geeignet sind, aus den Jahresabschlüssen Informationen abzuleiten, die diesen direkt nicht zu entnehmen sind.

Die erste Auflage der «Bilanzanalyse» war bereits nach einem Jahr vergriffen; damit wurde der neue Ansatz von Leffson von einem grossen Interessenkreis akzeptiert.

In dieser zweiten, durchgesehenen Auflage ist die bewährte Konzeption der ersten Auflage erhalten geblieben. So gilt das Urteil einer Rezension:

«Das Ziel, die Grenzen der Bilanzanalyse zu zeigen und die Skepsis des Lesers so weit zu stärken, dass vermeidbare Fehltritte über Jahresabschlüsse verhindert werden, hat der Verfasser fraglos erreicht. Für alle Bilanzanalytiker — Profis und Anfänger — sollte die Lektüre des Buches unerlässlich sein.» (Die Bank 1977)

Budgetpolitik — Fritz Buchbinder — 140 Seiten, Polylein, DM 19,80 — Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler, Wiesbaden, 1977.

Das vorliegende Werk zeigt erstmals den Zusammenhang zwischen der Budgetierung als Technik des modernen Rechnungswesens und den Formen der Mitarbeiterführung bei solchen neuen Methoden.

Ein Wandel im Führungsstil der Unternehmen ist unverkennbar. Die patriarchalische Führung wird von kooperativen Formen abgelöst.

Im Rechnungswesen moderner Unternehmungen wurde das Budget als Führungsmittel entdeckt, über das eine umfassende betriebswirtschaftliche Literatur inzwischen vorliegt.

Buchbinders Werk beschreibt zunächst die Techniken der Budgetierung wobei Planungs- und Kontrollgesichtspunkte besondere Beachtung finden. Im Hauptteil der Arbeit wird untersucht, inwieweit durch das Instrument Budgetpolitik die Verhaltensweisen der am Unternehmen Beteiligten beeinflussbar sind. Der Autor kommt dabei zu der Erkenntnis, dass über das «Vehikel» Budgetpolitik als kooperatives Führungsinstrument die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter erhöht werden kann. Jeder Verantwortungsträger im Betrieb fühlt sich im Rahmen der Budgetierungsaufgabe als Teil des Ganzen. Er identifiziert sich so eher mit dem Unternehmen, die Leistungsbereitschaft steigt.

Das Buch enthält im Anhang zahlreiche Formularblätter zur Planung und Kontrolle bei der Budgetierung.

«Schweizer Einkaufsführer für Bekleidung» («Guide Suisse de l'habillement» — «Swiss Clothing Guide») — 3. Auflage, 168 Seiten, brosch., Fr. 28.— — Herausgeber: Verlag für Wirtschaftsliteratur GmbH, 8055 Zürich, 1978.

Soeben ist die 3. Ausgabe des unter der aktiven Mitwirkung und im Auftrag des «Gesamtverband der Schweizerischen Bekleidungsindustrie» herausgekommenen Informationswerkes erschienen. Nachdem bei den ersten beiden Ausgaben noch das Abseitsstehen verschiedener bedeutender Betriebe festgestellt werden konnte, umfasst das klar redigierte Nachschlagewerk nunmehr aktuelle Informationen von über 400 Herstellern, Agenturen und Grosshändlern.

Auf verschieden farbigen Papieren unterteilt, findet der marktinteressierte Einkäufer hier schnell und mühelos alles, was ihm ein Disponieren auf ein Jahr hinaus ermöglicht:

- Weisses Teil: das alphabetische Firmenregister mit kompakten Angaben über Firma, Adresse, Telefon- und Telexnummern, Name der zuständigen Verkaufsführung, Art des Betriebes (Hersteller — Agent), Fabrikations- bzw. Verkaufsprogramm, Show-Rooms, Vertretungen bzw. vertretene Firmen im Ausland mit genauen Anschriften, Messebeteiligungen im In- und Ausland.

- Blauer Teil: das Verzeichnis der Branchen und Produkte, alphabetisch nach Produkten eingeteilt.

- Gelber Teil: der Messe- und Ausstellungskalender für 1978 mit den Daten aller Veranstaltungen in der Schweiz und in Europa und erstmals: die neuen Modezentren in Zürich mit den Namen ihrer Teilnehmer (TMC Textil & Mode Center, Glattbrugg-Zürich, und Fashion Center Zürich), das Verzeichnis der Messebeteiligungen der aufgeführten Firmen im In- und Ausland.

- Rosa Papier: das illustrierte Signet- und Markenregister, das die Lieferanten von rund 750 Marken in der Schweiz umfasst.

Mit diesem Einkaufsführer — der bestimmt ein Wegbereiter für den Modeplatz Schweiz und für «Zürich ganz in Mode» sein wird — hat die Bekleidungsindustrie in der Schweiz einen Markstein gesetzt, der wohl sonst nirgendwo in Europa zu finden ist. Man merkt es: hier ist durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit von Fachleuten ein Informationsmedium entstanden, das eine längst empfundene Lücke schliesst.